

➤ *Kommentar von Andreas Pfeiler*

## Der Österreichische Rohstoffplan

**Der Österreichische Rohstoffplan bietet eine Gesamtübersicht** der einheimischen Vorkommen von Baurohstoffen. Er stellt die Grundlage für künftige Gewinnungsaktivitäten dar und soll eine regionale Rohstoffverknappung verhindern.

**B**aurohstoffe wie Sand, Kies und Naturstein werden vielfach als Massenrohstoffe bezeichnet, weil sie vermeintlich massenhaft vorkommen. Durch unzureichende Berücksichtigung derartiger Vorkommen in der Raumordnung war jedoch zu befürchten, dass diese Rohstoffe vielerorts nicht mehr in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und sich regional sogar verknappen können, zumal die Transportweite von Baurohstoffen aufgrund des Preisniveaus mit maximal 30 km limitiert ist.

Im Rahmen der Arbeiten des Wirtschaftsministeriums am Österreichischen Rohstoffplan wurde nun erstmals eine vollständige Inventur der heimischen Vorkommen von Baurohstoffen durchgeführt. Der Rohstoffplan ist als bundesweiter Masterplan zur Rohstoffsicherung zu verstehen und soll in Relation zum jeweiligen Bedarf mit den Ländern und Gemeinden eine Grundlage für künftige Gewinnungsaktivitäten darstellen.

Dem Wirtschaftsministerium ist es in Zusammenarbeit mit der Geologischen Bundesanstalt und den Bundesländern gelungen, solche Vorkommen von Sand, Kies und Naturstein zu identifizieren, die in keiner Weise mit anderen Schutzgütern (z.B. Siedlungsgebieten, Nationalparks, wasserwirtschaftlichen Vorrangzonen, Landschaftsschutzgebieten, Forsten, Natura 2000-Gebieten) in Widerspruch stehen und somit ohne raumordnerische Konflikte gewonnen werden können. Diese Vorkommen sollen eine Rohstoff-



A. Pfeiler: »Jetzt müssen die Bundesländer die Vorgaben des Rohstoffplans berücksichtigen.«

versorgung für mindestens 50 Jahre (Lockergesteine) bzw. über 100 Jahre (Festgesteine) garantieren. Um für die kommenden 50 Jahre die Wirtschaft mit Sand und Kies zu versorgen, sind lediglich ca. 0,15 % der Fläche des Bundesgebietes erforderlich.

Nun ist es Aufgabe der Bundesländer, die Vorgaben aus dem Rohstoffplan in ihrer Raumplanung zu berücksichtigen und jene Bereiche, in denen derzeit eine konfliktfreie Gewinnung mineralischer Rohstoffe möglich ist, raumordnerisch zu sichern. Damit soll der Zugang zu den ortsgebundenen Lagerstätten auf längere Zeit garantiert werden.

Wenngleich die Rohstoffsicherung primär eine Aufgabe der Unternehmen ist, hat die öffentliche Verwaltung erstmals jene grundlegenden Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Basis zur langfristigen Standortsicherung der Unternehmen und zur Versorgung der österreichischen Wirtschaft und Bevölkerung mit mineralischen Rohstoffen darstellen. Mit dem Rohstoffplan, der auf einen breiten Konsens zwischen Bund, Ländern und der einschlägig tätigen Wirtschaft abzielt, wurde ein aktiver Beitrag zur Rohstoffsicherung für die nächsten Generationen geleistet. Dieser wurde auch von der Europäischen Kommission als Best-Practice-Methode für eine Rohstoffplanungspolitik anerkannt. □

➤ **Dr. Andreas Pfeiler** ist Geschäftsführer des Fachverbandes Steine-Keramik.

## TELEGRAMM

NEWS IN KÜRZE

➤ **EHL:** Das Wohn-, Geschäfts- und Bürohaus in der Taborstraße 20a in Wien konnte von EHL Immobilien an das Chabad Welcome Center vermittelt werden, das das Gebäude als Wohn-, Geschäfts- und Seminarzentrum nutzen wird. Der Verkäufer des Objekts ist die Helvetia Versicherungen AG. Der Vermietungsgrad des rund 3.200 m<sup>2</sup> großen Hauses beträgt 95 %.

➤ **Strauss & Partner:** Strauss & Partner hat rund 20.000 m<sup>2</sup> Bürofläche des sich im Bau befindlichen Projekts Hotel + Office Campus Berlin bei der O2 World Berlin an den Online-Shop Zalando vermittelt. Mitte 2014 soll Zalando bereits einziehen. Das Hotel Holiday Inn wurde an die Tristar Hotel und Management vermietet.

➤ **S Immo:** Das Gebäude Sun Offices der S Immo AG in Bukarest, Rumänien, wurde mit einem BREEAM-Zertifikat ausgezeichnet. Das 9.000 m<sup>2</sup> große Gebäude zeichnet sich vor allem durch die gute Anbindung zum öffentlichen Verkehr aus. Neben den Sun Offices haben nur sechs weitere Gebäude in Rumänien dieses Zertifikat.

➤ **ÖVI:** Der Österreichische Verband der Immobilienreuhänder hat sich in »Österreichischer Verband der Immobilienwirtschaft« (ÖVI) umbenannt. Durch die Schaffung von zwei neuen Mitglieds-kategorien – den »ÖVI-Young Professionals« und den »ÖVI-Senior Professionals« – sollen die Nachwuchsförderung sowie Networking und Informationsaustausch gestärkt werden.

➤ **Strabag:** Das Konsortium Strabag AG & Strabag Umweltsysteme GmbH hat den Auftrag für den Bau der Abfallbehandlungsanlage Rzero in Ljubljana, Slowenien, um insgesamt 112 Mio. Euro erhalten. Die Biogasanlage wird mit dem patentierten Strabag Laran Pfpfenstrom-Fermenter ausgestattet. Der Bau wird im Oktober 2012 beginnen und etwa vier Jahre dauern.

➤ **Prefa:** Ende September 2012 konnte Prefa nach einer Bauzeit von nur sechs Monaten das neue Büro in Tschechien eröffnen. Die Prefa Vertriebsgesellschaft in Tschechien wurde 2004 mit nur drei Mitarbeitern gegründet. Mittlerweile besteht das Team aus 14 Personen.